

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 46=66 (1900)

Heft: 21

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVI. Jahrgang.

Nr. 21.

Basel, 26. Mai.

1900.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Militärisches aus Deutschland. (Schluss.) — Der Kriegsschauplatz zwischen Bloemfontein und dem Vaalfluss und die Kriegslage. — Etwas über das neue deutsche Infanteriegewehr. — Was enthält die Felddienstordnung vom 1. Januar 1900 Neues? — Eidgenossenschaft: Beförderung. Entlassungen. Stellenausschreibungen. † Nationalrat Henri de Schaller. — Ausland: Deutschland: Zulassung fremder Offiziere in der deutschen Armee. Truppen-Verpflegung. Österreich: Artillerie-Bewaffnung. Frankreich: Der oberste Kriegsrat. Einleitung zur Eroberung der Oase Insalah durch die Franzosen 1899. Englische Tagesration.

Militärisches aus Deutschland.

(Schluss.)

Wiederum sind einige um die Armee und das Vaterland hochverdiente alte Soldaten aus diesem Leben geschieden, die gleich bewährt im Frieden wie im Kriege, ein gesegnetes vorbildliches Andenken im Herzen aller derer, die unter ihnen standen, hinterlassen haben. Der eine ist der am 19. April in der Neumark im Alter von 82 Jahren verstorbene Chef des Infanterie-Regiments Nr. 27, General der Infanterie Hermann von Treskow, der fast 15 Jahre lang an der Spitze des IX. schleswig-holsteinischen Armeekorps stand, der in besonderen Stellungen sich des Vertrauens und der Freundschaft unseres alten Kaisers erfreute. Der Verstorbene war auch General-Adjutant des jetzigen Kaisers.

Der andere — der um beinahe zehn Jahre jünger als der Erstgenannte heimging — war der General der Kavallerie Heinrich von Rosenberg. Ein Offizier, in seiner Waffe ganz Hervorragendes leistend, war er — und das sagt genug und alles — aus dem Holze geschnitzt, aus dem Friedrich der Grosse seine berühmten Reiterführer, die Ziethen, Seydlitz, Driesen etc. zu nehmen pflegte. Der Kaiser nennt Rosenberg in seinem Nachrufe: „einen durch seine hervorragenden Verdienste um seine Waffe weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bekannt gewordenen unvergesslichen Reitergeneral“. Um ihn auch nach dem Tode noch zu ehren, befahl er, dass die gesamten Offiziere der Kavallerie drei Tage Trauer um den Heimgegangenen anzulegen haben.

Endlich ist noch der weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus bekannte General der Infanterie z. D. Ferdinand von Kummer, einer der noch lebenden höhern Führer aus den grossen Kriegen zur himmlischen Armee abgegangen. Der ruhmreiche und verdienstvolle General hatte das hohe Alter von 85 Jahren erreicht. Er starb am 3. d. Mts. in Hannover, wohin er sich zurückgezogen hatte. Im Jahre 1834 trat er als Fahnenjunker in das Infanterieregiment Nr. 18 ein. Im Herbst 1835 wurde er Lieutenant, im Jahre 1848 kam er in den Generalstab, in welchem er ohne Unterbrechung in den verschiedensten Stellungen bis zum Jahre 1864 verblieb — mittlerweile war er bis zum Obersten avanciert. — In genanntem Jahre wurde er Kommandeur des Regts. Nr. 37, ein Jahr später Generalmajor und Kommandeur der 25. Infanteriebrigade in Münster. An der Spitze dieser Truppe nahm er unter Führung des auch schon heimgegangenen unvergesslichen Generals von Göben hervorragenden Anteil in den Kämpfen der Mainarmee 1866. Im Jahre 1868 wurde er Generallieutenant, um am 10. August 1870 die Führung der dritten Reserivedivision zu übernehmen. Was diese Division — meist aus Landwehren bestehend — geleistet hat, wie sie berühmt und volkstümlich zugleich geworden ist unter dem Namen „Division Kummer“, das gehört der Geschichte an. Spezielle Ehrentage der Division waren der heisse Schlachttag von Noisseville und die Kämpfe am 2. und 7. Oktober 1870 bei den Ausfällen der Bazaine'schen Truppen. Nachdem Metz gefallen war, wurde Kummer mit der Führung der 15. Infanteriedivision — Köln — betraut. An der Spitze dieser Division pflückte er neue Lorbeeren in den Schlachten von Amiens,